

Von: **SPÖ Bäuerinnen und Bauern Kärnten**
<bauern@ktn.spoe.at>
an: [REDACTED]
Datum: 13.10.2026, 12:57
Betreff: Re: Wahlprogramm
Landwirtschaftskammerwohl Kärnten am
25.10.26
Gesendet von: ktn.spoe.at
Sicherheit:  Standardverschlüsselung (TLS) [Weitere Informationen](#)

Liebe [REDACTED]

vielen Dank für Ihre Nachricht. Ihre Fragen und Sorgen kann ich auch persönlich gut nachvollziehen, denn ich bin im Görtschitztal selbst von der geplanten 110-kV-Leitung betroffen. Auf meinem Grund sollen dafür fast fünf Hektar Wald gerodet werden. Deshalb engagiere ich mich auch im Verein Landschaftsschutz Mittelkärnten.

Unser Wahlprogramm übermittle ich Ihnen gerne im Anhang. Im Mittelpunkt steht für uns „Arbeit vor Fläche“. Unterstützung soll stärker dort ankommen, wo tatsächlich Arbeit geleistet wird. Wir setzen uns für kleine und mittlere Betriebe, Menschen im Nebenerwerb, leistbare Hofübernahmen und eine bessere soziale Absicherung der Frauen in der Landwirtschaft ein. Ebenso wichtig sind uns der Schutz unserer Böden, unseres Wassers und unserer Wälder sowie eine Landwirtschaftskammer, die ihre Mitglieder wirksam vertritt.

Zum 380/110-kV-Projekt ist unsere Haltung klar: Eine sichere Stromversorgung und leistungsfähige Netze sind wichtig. Entscheidend ist aber auch, wie sie umgesetzt werden. Wir wollen die bestmögliche Lösung für die Bevölkerung, die Landwirtschaft und unsere Natur. Denn am Ende trägt die Gesellschaft die Kosten, finanziell und durch die Auswirkungen auf unseren Lebensraum.

Bei einem von den Projektbetreibern selbst als Jahrhundertprojekt bezeichneten Vorhaben muss der beste verfügbare Stand der Technik maßgeblich sein. Wir fordern deshalb, Erdverkabelungen umfassend zu prüfen und überall dort umzusetzen, wo sie technisch sinnvoll und machbar sind, auch wenn die Errichtung zunächst teurer ist. Gerade angesichts zunehmender Extremwetterereignisse müssen Versorgungssicherheit, Widerstandsfähigkeit und mögliche Vorteile bei Wartung und Instandhaltung über die gesamte Lebensdauer bewertet werden. Eine Entscheidung allein nach den anfänglichen Baukosten greift zu kurz. Technische Grenzen müssen dabei für die jeweiligen Spannungsebenen nachvollziehbar erklärt werden.

Für uns gehören außerdem folgende Anforderungen dazu:

- **Echte Mitsprache:** Betroffene müssen bei Trassenführung, Maststandorten und Zufahrten frühzeitig eingebunden werden. Ihre Vorschläge müssen ernsthaft geprüft werden.
- **Schutz der Bewirtschaftung und Natur:** Waldrodungen, Bodenverdichtung, Eingriffe in den Wasserhaushalt und dauerhafte Bewirtschaftungsschwernisse müssen möglichst vermieden werden.
- **Unabhängige Unterstützung:** Die Landwirtschaftskammer muss ihren Mitgliedern fachlich und rechtlich zur Seite stehen und ihre Interessen gegenüber den Projektbetreibern vertreten.

Auch bei den Entschädigungen braucht es eine grundlegende Änderung. Für die dauerhafte Nutzung und Belastung privaten Grundes fordern wir jährliche, wertgesicherte Zahlungen statt einer bloßen Einmalzahlung. Zusätzliche Schäden und Ertragsverluste müssen gesondert abgegolten werden.

Unser Grundsatz lautet, wenn für die Nutzung öffentlichen Grundes laufende Entgelte verlangt werden, muss auch die dauerhafte Inanspruchnahme privaten Eigentums entsprechend behandelt werden. Dafür wollen wir faire und einheitliche gesetzliche Regeln, unabhängig davon, ob Energieversorger, Bundesforste, Eisenbahnunternehmen oder Private beteiligt sind.

Ich kenne die Sorge, dass über den eigenen Grund und die Zukunft des eigenen Betriebes entschieden wird, ohne ausreichend mitreden zu können. Eine starke Interessenvertretung muss dafür sorgen, dass die Betroffenen gehört werden und ihre Rechte Gewicht haben. Dafür setze ich mich persönlich und als Spitzenkandidat der SPÖ Bäuerinnen und Bauern Kärnten ein.

Gerne können wir uns auch direkt über Ihre konkrete Situation in Mittelkärnten austauschen.

Mit freundlichen Grüßen

Ralph Dörflinger
Landesvorsitzender und Spitzenkandidat
SPÖ Bäuerinnen und Bauern Kärnten